



Brocken-Wanderung zum 20. Jahrestag

ALTENAU. Anlässlich des 20. Jahrestags der Öffnung der Brockenmauer veranstaltet der Altenauer Harzklub-Zweigverein am Donnerstag, 3. Dezember, eine Wanderung auf den höchsten Berg im Harz. Treffpunkt zu der etwa 16 Kilometer langen Etappe ist um 8 Uhr auf dem Busparkplatz Schultal in Altenau.

Von dort geht es in Fahrge-meinschaften nach Torfhaus und dann zu Fuß über den Goetheweg zum Gipfel. Dort nehmen die Wanderer an der Gedenkfeier teil und erhalten ein Wimpelband.

Die Möglichkeit zur Einkehr besteht beim Brockenwirt sowie bei der Rückkehr im Wanderheim des Harzklub-Zweigvereins Hannover auf Torfhaus. Die Rückkehr wird gegen 17 Uhr erwartet. Die Leitung übernimmt Wanderführer Rolf Behrens, der unter der Telefonnummer (05328) 981891 erreichbar ist.

Rat der Samtgemeinde plant Haushalt 2010

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Die neue Haushaltssatzung der Samtgemeinde Oberharz sowie die Wirtschaftspläne 2010 für Baubetriebshof und Abwasserbetrieb stehen auf der Tagesordnung der Samtgemeinde-Ratssitzung am Donnerstag, 10. Dezember. Außerdem wird der neue Ratsherr Gerhard Otto in sein Amt eingeführt. Beginn ist um 18 Uhr in der Firma Sinco-Tec in Clausthal-Zellerfeld.

Christen und Moslems in der Heiligen Stadt

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Im Rahmen der Vortragsreihe „Interreligiöse Dialoge“ der Evangelischen Studentengemeinde (ESG) referiert TU-Student Wieland Seibt heute zur Geschichte und zum gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen Israelis und Palästinensern in Jerusalem. Beginn ist um 19.30 Uhr in den ESG-Räumen in der Graupenstraße 1a in Clausthal-Zellerfeld.

Bürgerbüro erst in zwei Wochen geschlossen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Das Bürgerbüro der Samtgemeinde Oberharz ist wegen einer Umstellung der EDV-Anlage am Montag, 14. Dezember, und Dienstag, 15. Dezember, geschlossen – und nicht, wie gestern irrtümlich vermeldet, am heutigen Dienstag. Für nicht aufschiebbare Fälle steht im Fachdienst Ordnung, am Rathaus 1, Zimmer 40, ein Notdienst zur Verfügung.

GOSLARSCHER ZEITUNG

Amtliches Bekanntmachungsblatt

Redaktion und Geschäftsstelle

Adolph-Roemer-Straße 25
38678 Clausthal-Zellerfeld

Redaktion Clausthal-Zellerfeld

Dieter Böhl (öh, Leitung) ☎ (05323) 9373-10
Bettina Ebeling (bf) ☎ (05323) 9373-13

Internetredaktion

www.goslarsche.de
News, Termine und Service
für die gesamte Region
E-Mail: info@hcmedia.de

Abonnenten- und Leser-Service
☎ (05321) 333-444

„Hier entsteht ein Schmuckstück“

Rehazentrum Oberharz feiert Richtfest – Rotweinglas zerschellt am Rohbau am Schwarzenbacher Teich

Von Antje Heilmann

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Eineinhalb Jahre nach Grundsteinlegung für das neue Rehazentrum Oberharz am Schwarzenbacher Teich feierte der Bauherr Deutsche Rentenversicherung Braunschweig gestern mit 180 Gästen das Richtfest. Im Frühjahr 2011 sollen die ersten Patienten in die 50 Millionen teure Klinik einziehen.

Das Trommeln des Regens begleitet die mit gelben und schwarzen Bändern geschmückte Richtkrone bei ihrem Weg auf das Dach. Bewundernde Blicke folgen ihr. „Vor 18 Monaten haben wir vor einem Loch gestanden und es bedurfte einiger Vorstellungskraft, was aus dieser Baugrube erwachsen würde“, sagt Hans Espel, Vorsitzender des Bauausschusses im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV).

Von dem einstigen „Loch“ ist nichts mehr zu sehen. Über eine Länge von knapp zwei Fußballfeldern erstreckt sich der sieben Etagen umfassende Rohbau. „Da ist auch jetzt noch Fantasie gefragt“, sagt Espel, der sich trotzdem sicher ist: „Hier entsteht ein Schmuckstück.“ Ein wenig davon lässt sich bereits erahnen.

Blick auf den See

Getragen von sechs Säulen lädt das Vordach zum Verweilen ein. Dahinter öffnet sich ein großzügiger Eingangsbereich. Noch flattert rotweißes Absperrband dort, wo einmal der Durchgang zur Cafeteria sein wird. Schiefe Holzlatten bilden noch provisorisch das Geländer der Terrasse, von der aus ein Blick auf die sattgrüne Harzer Bergwelt mög-



folgen der grünen Krone mit bewunderndem Blick: die 180 Gäste beim gestrigen Richtfest.



Letzte Handgriffe, bevor die Richtkrone mit ihren bunten Bändern in den Farben der Bergstadt mit einem Kran auf das Dach des Rohbaus gezogen wird: Hugo Heydrich von der beteiligten Baufirma Greußen. Fotos: Bertram

lich ist. Nur wenige Schritte entfernt liegt der Speisesaal. Dorthin lädt Horst Fricke, Vorsitzender des DRV-Vorstands, an diesem Tag seine 180 Gäste ein, darunter auch Bergstadtbürgermeister Prof. Peter Dietz, Samtgemeindebürgermeister Walter Lampe und Dr. Christine Hawighorst, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit.

Neben einem Imbiss erwartet die Besucher dort der beeindruckende Blick durch die großen Panoramafenster auf den Schwarzenbacher Teich. Doch bevor die Gäste auf den



Der Rohbau lässt schon erahnen, welch imposante Klinik am Schwarzenbacher Teich entsteht.

Holzbänken Platz nehmen, schreitet Oberbaumeisterin Ute Sünderhauf zur Tat. Frank Gerlach von der Baufirma HTI Greußen reicht ihr ein mit Rotwein gefülltes Glas. Drei kräftige Schluck nimmt sie dann zum Wohle des 50 Millionen Euro teuren Projekts, bevor der Richtspruch fertig ist und das feine Glas laut klirrend auf dem festen Beton zerschellt.

Trockenes Büro

Erst vor wenigen Tagen ist die Betondecke des obersten Geschosses geschlossen worden. „Jetzt regnet es auch nicht mehr in mein Büro“, sagt Karl-Heinz Glatz, Verwaltungsdirektor des Rehazentrums, mit einem Augenzwinkern beim Gang durch den Rohbau, der einmal eine der modernsten Kliniken Deutschlands beherbergen soll. Auch die ersten Fenster sind inzwischen eingesetzt, die vorgehängte Fassade mit der Dämmung angebracht. In den unteren drei Etagen sind die Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Elektromonteur am Werk. Dort werden später die Sporttherapie, ein Schwimmbad und die Gebäudetechnik untergebracht. Im Frühjahr 2011 sollen dann die ersten von insgesamt 280 Patienten einziehen.

DATEN & FAKTEN

► In der „Klinik am Schwarzenbacher Teich“ will die DRV ihre bisherigen Clausthal-Zellerfelder Fachkliniken Erbprinzentanne (Onkologie) und Am Hasenbach (Psychosomatik) unter einem Dach zusammenführen. Das Konzept wurde Ende der 90er Jahre entwickelt.

► Mehrmals verzögerte sich der Baustart, erst ging ein beteiligter Bauunternehmer Pleite, dann spielte das Wetter nicht mit. Mit den ersten Arbeiten wurde schließlich im Mai 2008 begonnen, die Grundsteinlegung erfolgte im Juli des vergangenen Jahres.

► Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2011 geplant.

► Das Rehazentrum bietet Platz für 280 Patienten.

► Die DRV investiert in den Neubau 50 Millionen Euro

► 80 Prozent aller am Neubau beteiligten Gewerke sind bereits vergeben.

► Täglich arbeiten derzeit 120 Arbeiter am Rohbau. Er ist 170 Meter lang und umfasst sieben Etagen. ahm

Gericht beauftragt Gutachter

Wendung im Fall des Buntenbocker Wohnungsbrands

BUNTENBOCK/BRAUNSCHWEIG. Im Prozess um einen Wohnungsbrand in Buntenbock gibt es eine neue Wendung. Ein Sachverständiger soll prüfen, ob die Schuldfähigkeit des 38-jährigen Angeklagten durch Medikamenteneinnahme und Spielsucht vermindert war. Das hat das Landgericht Braunschweig am Montag entschieden.

Die Anklage behauptet, der 38-Jährige habe das Feuer in seiner Wohnung gelegt, um fast 60.000 Euro von der Hausratsversicherung zu erschwindeln. Mit dem Geld habe er seine Spielsucht finanzieren wollen. Der Beschuldigte bestreitet die Vorwürfe und sieht sich auch nicht als suchtkrank.

Diese Aussagen bezweifelte die frühere Ehefrau des Angeklagten gestern im Zeugenstand. Die Sucht sei der Grund für die Trennung des Paares gewesen. „Er hat immer wieder größere Summen von unserem gemeinsamen Konto abgehoben“, erklärte die 33-Jährige. Fast täglich habe ihr Mann das Haus verlassen, um heimlich zu zocken. Auf die Nachricht von dem Brand habe er „erstaunlich ruhig“ reagiert.

Von einem Hang ihres Sohnes zu Spielautomaten wüssten sie nichts, sagte hingegen die Mutter des Angeklagten. Auch über die Gründe seiner Scheidung sei sie nicht informiert. Die Rentnerin hatte im gleichen Achtfamilienhaus wie der 38-Jährige gewohnt. Durch das Feuer hatte sie eine erhebliche Rauchvergiftung erlitten. Das sei „eigentlich gar nicht so schlimm“ gewesen, versicherte sie. Nur auf Drängen der Ärzte und Sanitäter habe sie die Nacht nach dem Brand im Krankenhaus verbracht.

Etwas völlig anderes wollte Verteidiger Carsten Otto von der Zeugin wissen. Er erkundigte sich nach den starken Schmerzmitteln, die sein Mandant wegen eines Rückenleidens einnehmen muss. „Die nimmt er täglich“, antwortete die Mutter. Das Gericht schaltete daraufhin den Gutachter ein, um eine eventuell verminderte Schuldfähigkeit des Angeklagten zu klären. Falls der Sachverständige ausschließt, dass die Arzneimittel den Beschuldigten beeinträchtigt haben, erwartet den Mann eine empfindliche Strafe. Der Prozess wird morgen fortgesetzt. on



„Footloose“ in der Stadthalle

Theater für Niedersachsen lädt zur Aufführung ein

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Einen der populärsten Tanzfilme aller Zeiten präsentiert das Theater für Niedersachsen am Sonntag, 6. Dezember, um 16 Uhr in der Stadthalle Clausthal-Zellerfeld als Musical: „Footloose“, basierend auf dem Drehbuch von Dean Pitchford.

Elmore City, ein 750-Einwohner-Städtchen in Oklahoma, erlangte 1980 amerikaweite Berühmtheit: In der Kleinstadt war im Jahr 1861 ein Tanzverbot verhängt worden, an dem niemand zu rütteln wagte. Erst nach 120 Jahren begehrt die Jugend der Stadt dagegen auf. Die Abschlussklasse der örtlichen Schule organisierte, wie in den USA üblich, einen Abschlussball. Gegen den Widerstand der konservativen Kirchengemeinde gelang es ihnen, das Gesetz zu kippen. Und zum ersten Mal seit 120 Jahren wurde in Elmore City wieder getanzt.

Ganz Amerika berichtete über dieses Ereignis – was wäre da naheliegender gewesen, als aus der interessanten Story einen Film zu machen. Anknüpfend an den Erfolg von 1984 begann Dean Pitchford in den frühen 1990ern an einer Musicalfassung von „Footloose“ zu arbeiten. 1994 legte er eine erste Version vor. Zusammen mit Walter



Szene aus dem Musical, das in der Stadthalle aufgeführt wird.

Bobbie, dem designierten Regisseur der Musicalfassung, arbeitete er in den nächsten Jahren weiter am Textbuch, und mit Tom Snow schrieb er neun weitere Songs für die Musicalversion. Im Sommer 1998 begannen die Proben und am 22. Oktober 1998 wurde die Broadway-Premiere gefeiert.

Karten für die Aufführung kosten 11 bis 16 Euro in der Grosse'schen Buchhandlung. Kinder, Schüler und Studierende zahlen 7 Euro. Unter Telefon (0511) 28282828 können Tickets reserviert werden.